

Call for Papers/Panels für das 57. Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK) in Kooperation mit der Universität Leipzig

11 bis 13 März 2026 in Leipzig, Deutschland

CfP in English below

Kolloquiumsthema: Ideen und Schnittstellen in der Friedens- und Konfliktforschung: die Bedeutung inter- und transdisziplinärer Forschung

Die aktuellen politischen, ökologischen und sozialen Krisen zeigen, dass die Friedens- und Konfliktforschung ihre Konzepte, Methoden und praktischen Ansätze dringend weiterentwickeln muss. Die Friedens- und Konfliktforschung zeichnet sich daher zunehmend durch ihre Komplexität und Multidimensionalität aus und erfordert innovative Ansätze, um auf eine Welt zu reagieren, die durch rapiden Wandel, wechselnde Machtdynamiken und globalisierte Herausforderungen geprägt ist.

Diese Konferenz soll die Überschneidungen von Ideen, Methoden und Konzepten im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung beleuchten und den Mehrwert der interdisziplinären Zusammenarbeit in den Vordergrund stellen.

Inter- und transdisziplinäre Forschungsansätze werden mehr denn je als unverzichtbare Methoden zur Bewältigung aktueller Herausforderungen benötigt und bieten neue Perspektiven und Synergien zwischen den Disziplinen. Globale Aufrüstung, digitale Kriegsführung, Klimawandel und Dual-Use-Technologien rücken die Naturwissenschaften zunehmend in den Mittelpunkt der Sicherheitspolitik. Diese („Re-“)Investition in die Naturwissenschaften wirft kritische Fragen nach der Rolle, der Verantwortung und dem Potenzial wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Friedensförderung auf. Gleichzeitig sind die Sozialwissenschaften gefordert, die politischen, normativen und institutionellen Kontexte wissenschaftlicher Innovationen zu analysieren.

Die Wissensorganisation der Friedens- und Konfliktforschung entlang von Disziplinen ist in Deutschland jedoch besonders ausgeprägt: Trotz der verstärkten Forderung nach transdisziplinärem Arbeiten und interdisziplinärer Zusammenarbeit ist Interdisziplinarität kaum institutionalisiert; disziplinäres Denken (de-)autorisiert weiterhin legitimes Wissen, Untersuchungen, Fragen und Methoden. Infolgedessen verstärkt das Denken innerhalb von Disziplinen und disziplinären Grenzen strukturelle Asymmetrien, Ungleichgewichte und Exklusion in der Wissensproduktion für die Friedens- und Konfliktforschung. Dies führt zu starren Abgrenzungen zwischen den Disziplinen und schränkt intellektuelle Pluralität und gesellschaftlich relevante und situationsbezogene Forschung ein, was sich auch in Fachzeitschriften, Finanzierungs- und Hochschulprogrammen sowie in disziplinär organisierten Instituten niederschlägt und inter- und transdisziplinäre Forschung besonders erschwert.

Das 57. AFK-Kolloquium in Kooperation mit der Universität Leipzig beschäftigt sich daher mit „**Ideen und Intersektionen in der Friedens- und Konfliktforschung**“. Es lädt zum Nachdenken darüber ein, wie interdisziplinäre Ansätze aktuelle Debatten in der Friedensforschung prägen: Was sind die theoretischen Grundlagen, methodischen

Innovationen und praktischen Schnittmengen zwischen den Disziplinen? Wie können die Sozial-, Geistes-, Natur- oder Ingenieurwissenschaften in einen sinnvollen Dialog treten - und welche Spannungen, Synergien und neuen Perspektiven ergeben sich daraus? Wie können sich Ansätze und Erkenntnisse aus verschiedenen Disziplinen besser ergänzen und wo liegen relevante Überschneidungen und Grenzen? Wie relevant ist die transdisziplinäre Zusammenarbeit? Wie können wir marginalisierte Ideen, Begriffe und Konzepte in die Friedens- und Konfliktforschung einbeziehen, ohne epistemische Gewalt zu reproduzieren und sensibel für marginalisierte Perspektiven zu sein? Was können wir von post- und dekolonialen Ideen lernen, um Disziplinen neu zu denken? Wo sind die Räume für interdisziplinäre Forschung?

Konferenzthemen

Einreichungen von Beiträgen und Panels zu allen Themen der Friedens- und Konfliktforschung sind willkommen, besonders zu folgenden Themen:

- Interdisziplinäre Ansätze zu Frieden und Konflikt; Kritik an den Grenzen disziplinärer Ansätze zu Frieden und Konflikt
- Transdisziplinäre Forschungsmethoden; praktische oder partizipative Forschungsformate, die inter- oder transdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglichen
- Kritische/dekoloniale/postkoloniale/intersektionale Perspektiven in der Friedens- und Konfliktforschung
- Technologie und Naturwissenschaften in der Konflikttransformation (Beiträge, die die Überschneidung von Sozial- und Naturwissenschaften in Bereichen wie Rüstungskontrolle, Abrüstung, Klimasicherheit, Energiewende, Überwachungstechnologien oder ethische Forschungsführung untersuchen)

Das Kolloquium greift die oben genannten Themen auf und knüpft damit auch an den Forschungsschwerpunkt der Universität Leipzig an, der sich auf inter- und transdisziplinäre Kooperationsstrukturen zur Bearbeitung komplexer und gesellschaftlich relevanter Fragestellungen konzentriert. Wir laden Wissenschaftler*innen aus allen akademischen Disziplinen und Karrierephasen ein, Beiträge einzureichen, die die theoretischen, empirischen und praktischen Dimensionen inter- und transdisziplinärer Ansätze zu Frieden und Konflikt erforschen. Wir freuen uns über Beiträge, die in engem Zusammenhang mit dem Konferenzthema stehen, sowie über solche, die sich mit Themen aus dem breiteren Feld der Friedens- und Konfliktforschung befassen. Wir sind gespannt auf Beiträge zum sich entwickelnden Dialog über Frieden, Konflikt und die Überschneidungen von Wissen zwischen den Disziplinen und möchten Diskussionen darüber anregen, wie verschiedene akademische Bereiche diesen Dialog bereichern können.

Formate und Fristen

- Panels: Bitte reichen Sie einen Vorschlag für ein Panel (max. 2 Seiten) mit Angaben zum Panel-Vorsitzenden, den Referent*innen und ggf. einem Discussant sowie Abstracts zu jedem einzelnen Beitrag ein. Jedes Panel dauert 90 Minuten und sollte aus nicht mehr als vier Beiträgen bestehen.
- Einzelbeiträge: Bitte senden Sie uns ein Abstract (max. 300 Wörter).
- Alternative Veranstaltungsformate: Wir begrüßen alternative kreative Formate wie Workshops oder Fishbowls, die zur Diskussion und zum Mitmachen anregen. Bitte senden Sie uns eine aussagekräftige Skizze Ihres Präsentationsformats (max. 2 Seiten) sowie Angaben zu den Teilnehmer*innen und den behandelten Themen.

- Informationen für AFK-Arbeitskreise: Jeder Arbeitskreis kann ein Panel oder ein alternatives Format einreichen. Darüber hinaus erhalten alle AKs einen AK-Slot, der frei gestaltet werden kann.
- Jede Person darf als (Co-)Autor*in an maximal zwei Beiträgen beteiligt sein. Dies können Einzelbeiträge, Beiträge im Rahmen eines Panels, Roundtables oder alternative Formate sein. Insgesamt können die Teilnehmer an bis zu vier Beiträgen beteiligt sein: zweimal als (Co)-Autor*in und zweimal als Chair oder Discussant.
- Frist: Bitte reichen Sie Ihre Vorschläge (auf Englisch oder Deutsch) bis zum **14. Oktober 2025** über das AFK-Einreichungssystem unter <https://afk-web.de/kolloquien-3/einreichung-papers-panel/> ein.

Reisestipendien für Nachwuchswissenschaftler*innen aus dem Globalen Süden

Im Rahmen unserer Bemühungen zur Förderung des weltweiten akademischen Austauschs und der Teilnahme an Veranstaltungen bewerben wir uns um Drittmittel zur Unterstützung der Teilnahme von Nachwuchswissenschaftler*innen aus dem Globalen Süden. Vorbehaltlich der Verfügbarkeit dieser Mittel wird eine begrenzte Anzahl von Reisestipendien an ausgewählte Bewerber*innen vergeben. Das Stipendium dient der Teilnahme am Kolloquium sowie einem einwöchigen Gastforschungsaufenthalt an einer deutschen Universität oder Forschungseinrichtung.

Call for Papers/Panels for the 57th Colloquium of the Association for Peace and Conflict Studies (AFK) in cooperation with Leipzig University

11 to 13 March 2026 in Leipzig, Germany

Conference theme: Ideas and intersections in peace and conflict studies: the relevance of inter- and transdisciplinary research

The ongoing political, ecological and social crises demonstrate the urgent need for peace and conflict research to evolve its concepts, methods and practical approaches. Peace and conflict research is therefore increasingly characterised by its complexity and multidimensionality and requires innovative approaches in order to respond to a world shaped by rapid change, shifting power dynamics and globalised challenges.

This conference seeks to explore the intersection of ideas, methodologies, and frameworks within the field of peace and conflict studies, emphasizing the value of collaboration across disciplinary boundaries.

Approaches of inter- and transdisciplinary research are more than ever needed as essential tools to address current challenges, offering new perspectives and synergies across disciplines. Global rearmament, digital warfare, climate change, and dual-use technologies are increasingly placing the natural sciences at the centre of security politics. This (re-)investment in the natural sciences raises critical questions about the role, responsibility, and potential of scientific knowledge in peacebuilding. At the same time, social sciences are called upon to analyse the political, normative, and institutional contexts of scientific innovations.

The organisation of knowledge about peace and conflict along disciplines is particularly rigid in Germany: despite the increased call for transdisciplinary thinking and interdisciplinary cooperation, there has been little institutionalization of interdisciplinarity, and disciplinary thinking continues to (de)authorise legitimate knowledge, inquiries, questions and methods. As a result, thinking within disciplines and disciplinary boundaries reinforces structural asymmetries, imbalances and exclusions in knowledge production for peace and conflict research. This results in rigid divisions of disciplines and limits intellectual plurality and socially relevant and situated research, which is also reflected in journals, funding and higher education programs as well as institutes that are organised along disciplinary lines, making inter- and transdisciplinary research particularly difficult.

The 57th AFK Colloquium in cooperation with Leipzig University therefore explores “**Ideas and Intersections in Peace and Conflict Studies**”. It invites reflection on how interdisciplinary approaches shape current debates in peace research: What are the theoretical foundations, methodological innovations, and practical intersections across disciplines? How can the social sciences, humanities, natural sciences, or engineering engage in meaningful dialogue – and what tensions, synergies, and new perspectives arise from such engagement? How can approaches and insights from different disciplines better complement each other and where are relevant intersections and boundaries? How relevant is transdisciplinary cooperation? How do we incorporate marginalised ideas, terms and concepts in peace and conflict research without reproducing epistemic violence and being sensitive to marginalised

perspectives? What do we learn from post- and decolonial ideas for rethinking disciplinaries? Where are the spaces for interdisciplinary research?

Conference Topics

- Submissions of papers and panels on all topics of peace and conflict research are welcome, especially on the following topics: Interdisciplinary approaches to peace and conflict; critique to the limitations of disciplinary approaches to peace and conflict
- Transdisciplinary research methodologies; practical or participatory research formats that enable interdisciplinary or transdisciplinary collaboration
- Critical/decolonial/postcolonial/intersectional perspectives in peace and conflict studies
- Technology and natural sciences in conflict transformation (contributions that explore the intersection of social and natural sciences in areas such as arms control, disarmament, climate security, energy transitions, surveillance technologies, or ethical research governance)

The conference theme of this joint Colloquium with Leipzig University addresses the above-named topics and thereby also takes up the research focus of Leipzig University that focuses on inter- and transdisciplinary collaborative structures to address complex and socially relevant issues. We invite scholars from all academic disciplines and career stages to submit contributions that explore the theoretical, empirical, and practical dimensions of inter- and transdisciplinary approaches to peace and conflict. We welcome contributions closely related to the conference theme but also those dealing with topics from the broader field of peace and conflict research. We look forward to your applications on the evolving dialogue on peace, conflict, and the intersections of knowledge across disciplines and aim to foster discussions on how diverse academic fields can inform and enrich this dialogue.

Formats and Deadline

- Panels: Please submit a proposal for a panel (max. 2 pages) with details of the panel chair, the speakers and, if applicable, a discussant as well as abstracts for each individual contribution. Each panel lasts 90 minutes and should consist of no more than four contributions.
- Individual contributions: Please send us an abstract (max. 300 words).
- Alternative event formats: We welcome alternative creative formats such as workshops or fishbowls that encourage discussion and experimentation. Please send us an informative outline of your presentation format (max. 2 pages) as well as details of the participants and the topics covered.
- Information for AFK working groups: Each working group can submit a panel or an alternative format. In addition, all AKs receive an AK slot, which can be freely structured.
- Each person may be involved as a (co-)author in a maximum of two submissions. These can be individual contributions, contributions as part of a panel, roundtables or alternative formats. In total, *participants may be listed in up to four submissions*: twice as (co-)author and twice as chair or discussant.
- Deadline: Please submit your proposals (in English or German) by **14 October 2025** via the AFK submission system at <https://afk-web.de/kolloquien-3/einreichung-papers-panel/>

Travel Funding for Emerging Scholars from the Global South

As part of our efforts to foster global academic exchange and participation, we are applying for third-party funding to support the participation of emerging scholars from the Global South. Subject to the availability of these funds, a limited number of travel grants will be offered to selected applicants. The grant will serve as a stipend for the participation in the colloquium as well as a one-week guest research stay in a German university or research institution. If you are interested in applying for this fund, please reach out to afk-gf@afk-web.de for detailed information.